

AMI GmbH präsentiert: Akustikgitarre HD-28 Rüdiger Helbig

Rüdiger Helbig Biografie

Rüdiger Helbig wird am 29. April 1949 in Hessen geboren. Er lebt seit 1955 in München. 1971 heiratet er seine Frau Heidi, die er auf der Bühne kennenlernt. Die beiden haben zwei Söhne.

Heidi arbeitet als Studiosängerin und Komponistin. Sie spielt Zither und Gitarre. Die beiden führen eine glückliche Musikerehe, die trotz Band- und Tourstress Bestand hat. Vielleicht ist dies der Schlüssel zu Rüdigers Erfolg; eine Gitarristin jederzeit abrufbereit zu haben, trägt sicherlich maßgeblich zum Erfolg eines Banjospielers bei. „Was für ein Glück für mich“ sagt Rüdiger Helbig dazu.

Rüdiger Helbig lernt mit 14 Jahren das Gitarrenspiel von seinem Bruder. Ein Jahr später kauft er sich von dem Geld, das er in den Schulferien verdient hat ein 6-saitiges (!) Banjo. Ein Bekannter gibt ihm Unterricht in Country Music. Rüdiger Helbig wächst in einem Münchener Stadtteil auf, welcher hauptsächlich von amerikanischen Armeeangehörigen bewohnt wird. Hier werden die Weichen für seinen musikalischen Werdegang gestellt. Erst mit 22 Jahren (1971), nachdem er zuvor auch noch das viersaitige Tenorbanjo ausprobiert, bekommt er sein erstes 5-String Banjo - ein Aria. Nach endloser Suche entdeckt er es zwischen allerlei Kram im Schaufenster eines Schwabinger Musikgeschäfts - Restpostenverkauf wegen Geschäftsaufgabe! Für die damals recht hohe Summe von DM 350 inklusive Koffer kauft er es.

„Anfang der siebziger Jahre habe ich nur ein Radio gehabt Plattenspieler war zu teuer!“ sagt Rüdiger Helbig. Zu dieser Zeit ist die Jugend Amerika-orientiert und man hört sehr viel AFN das Radioprogramm der US-Armee. Nachmittags gab es eine Sendung mit Countrymusic. Die Erkennungsmelodie war der „Foggy Mountain Breakdown“. Damals war der Name "Earl Scruggs" in Deutschland niemandem ein Begriff dasselbe galt auch für „Bluegrass“! Obwohl sich die meisten seiner Freunde mehr für die Beatles oder die zu dieser Zeit populären Stars der Folkzene, wie etwa Bob Dylan oder Joan Baez interessieren, lässt Rüdiger diese spezielle Musik, die mit Fiddle, Gitarre, Kontrabass, Mandoline und Banjo gespielt wird, nicht mehr los.

Zwei Jahre später trifft Rüdiger während eines Konzertes auf den Amerikaner Dick Boake. Dick Boake spielt 5-String Banjo und ist während seiner Armeezeit für einige Monate in München stationiert. Er zeigt Rüdiger die wichtigsten Schritte, die er braucht um auf dem Banjo zurecht zu kommen. Die Vorbildung die Rüdiger durch das Gitarrenspiel hat, hilft ihm dabei.

Er steigt bei der Black Bottom Skiffle Group ein, mit der er viele Rundfunkauftritte bestreitet. Die Band nimmt 3 LPs auf. Durch ihre zahlreichen Auftritte wird sie schnell sehr bekannt. Gespielt wird eine Mischung aus Skiffle, Country und Bluegrass.

Erst weitere vier Jahre später bekommt Rüdiger das erste Banjolehrbuch von Earl Scruggs. Er lässt es sich direkt aus den USA schicken. Zur damaligen Zeit, und ohne das heute allgegenwärtige Internet, ein abenteuerliches Unterfangen. Dieses Buch wird Rüdigers Bibel, welches auch nachts neben seinem Kopfkissen liegt.



Weitere zwei Jahre vergehen bis ihm ein Freund aus den USA ein Buch über das „Melodic Banjo“ schickt. Rüdiger Helbig dazu: „Dieses Buch war fast schon revolutionär, wenn man sich vorher eingehend mit Scruggs beschäftigt hat!“

Von 1977 - 1980 spielt Rüdiger bei Willie Ray and the Saddle Sores – einer Country Swingband aus Dallas, Texas. Die Band ist hauptsächlich in Deutschland unterwegs und spielt mehrfach in Rundfunk und Fernsehen. Rüdiger spielt zu dieser Zeit ein Stelling Golden Cross Banjo. Tonaufnahmen wurden nicht gemacht, erst sehr viel später in neuer Besetzung. Die Band tourt durch ganz Europa. Besonderer Höhepunkt: Kentucky Bluefield gastiert als erste Bluegrassband dreimal für 6 Wochen in der DDR.

1984 erscheint die erste LP von Kentucky Bluefield: Time To Relax. Am Bass nun dabei Steve Engebretson. Die Popularität der Band wächst weiter. Rüdiger geht mit US -Banjospieler Buck Trent auf Deutschland / Holland Tournee. Trent, der u.a. für seine „Banjo Modifikationen“ bekannt ist, schenkt Rüdiger ein Banjo welches er zu einem „Pedalsteelbanjo“ (!!) umbauen ließ.

Es folgt ein Traum! Die Band tourt für zwei Monate durch die arabischen Emirate inklusive etlicher TV- und Rundfunkauftritte. Kentucky Bluefield wurde zum Wegbereiter der Bluegrassmusik in Deutschland. Viele Musiker der deutschsprachigen Szene nennen sie als Vorbild. Junge Musiker wie Mark Stoffel (Mandoline) von Shady Mix wurden durch sie inspiriert. Sie markiert bis Anfang der 90er Jahre einen Meilenstein in der deutschen Bluegrass Szene. Ab Mitte der achtziger Jahre erlebt die Countrymusic in Deutschland einen Boom. Rüdiger Helbig trägt diesem Trend Rechnung und gründet die Countryband „Bluefield“. Sie besteht, wie auch ihr Name, aus Teilen seiner Bluegrass Formation.

1996 wird Huckleberry Five gegründet.

Über die Jahre perfektioniert er sein Banjospiel und macht es zu seiner Profession. Er spielt in verschiedensten Bands und ist als Studiomusiker in Rundfunk und Fernsehen deutschlandweit wohl der erfolgreichste Berufsbanjospieler. Die Liste der Musiker & Bands die Rüdiger Helbig in seiner bewegten Karriere begleitet hat, ist unendlich lang. „Einen Großteil hab' ich schon längst vergessen“ sagt er schmunzelnd. Er spielt mit der Band Wildfire, es gibt Konzerte mit Aleica Nugent und mit Dobro Player und Grammy Gewinner Phil Leadbetter. 2002 spielt er im Rattlesnake Saloon in München mit seinem Freund, der Fiddle Legende Byron Berline zu dessen 59. Geburtstag. Die Liste ließe sich fortsetzen. Durch seine zahlreichen Auftritte in ganz Europa, Veröffentlichungen als Buchautor und nicht zuletzt seine Schallplatten bzw. CDs gebührt ihm in Deutschland der gleiche Platz wie der Legende Earl Scruggs in den USA.



Model:	HD-28 Rüdiger Helbig
Top:	Sitka Spruce
Top Grade:	5-6
Top Braces:	Scalloped -5/16"
Pattern:	DOM#1A
Top Binding:	6/32" White Boltaron
Top Inlay:	Bold Herringbone
Rosette:	Style 45
Back:	Solid East Indian Rosewood
Purfling:	HD Zig-Zag
Pickguard:	Tortoise Color
Back Binding:	6/32" White Boltaron
Sides:	Solid East Indian Rosewood
Endpiece:	White Boltaron
Neck Shape:	Low Profile
Headstock:	Solid/6 String Diamond/Square Taper
Heelcap:	White Boltaron
Nut:	Bone
On Angel/Flat:	Flat
Headplate:	Solid East Indian Rosewood
Headplate Decal:	None
Additional Hp Inlay:	None
Tuning Machines:	Gotoh Nickel/Open Gear
Fingerboard:	Black Ebony
Raduis:	16"
Scale Length:	25.4
Width At Nut:	1 3/4
Width At 12 Fret:	2 1/4
Fret Wire:	G300
Frets Clear:	14
Total Frets:	20
Side Dots:	White Boltaron
Finish Type:	Gloss/Satin Neck
Style:	Standard Belly
String Spacing:	2 1/4"
Saddle:	16" Raduis/Compensated/Bone
Strings:	MSP 4200 Medium Phosphor Bronze
Bridge Pins:	White w/ Black Dots
End Pin:	White w/ Black Dot
Case:	Case 640
UVP:	4.200,-

